Virtuelles Einsatztraining

Beim internationalen XR & Police Meeting in München tauschten 75 Expertinnen und Experten aus neun Ländern Erfahrungen über den Einsatz immersiver Technologien aus. Die SIAK präsentierte ihr eigens entwickeltes VR-System für das Einsatztraining.

Die Anforderungen an den beruflichen Alltag von Polizistinnen und Polizisten verändern sich mit den aktuellen IT-Möglichkeiten ständig. Virtual Reality (VR), Mixed Reality und andere immersive Technologien bieten zusätzliche Möglichkeiten für die Polizeiausbildung. Immersiv bedeutet „eintauchend". Gemeint ist, dass eine virtuelle Darstellung das Gefühl vermittelt, selbst Teil der dargestellten Umgebung zu sein – beispielsweise durch eine VR-Brille.

Wie diese Technologien im Training eingesetzt werden können, war Thema des internationalen XR & Police Meetings am 15. und 16. September 2026 an der Universität der Bundeswehr München. Die Sicherheitsakademie (SIAK) gehörte gemeinsam mit dem Extended Reality (XR) Kompetenzzentrum Zürich zu den Mitorganisatoren. Chefinspektor Ron Maringer brachte die Erfahrungen der Sicherheitsakademie (SIAK) des Innenministeriums in den Austausch ein und präsentierte das von ihnen entwickelte VR-System.

Internationale Vernetzung. Die Sicherheitsakademie (SIAK) erprobt neue Technologien zur Ergänzung der polizeilichen Grundausbildung. Seit mehreren Jahren organisiert sie gemeinsam mit dem XR-Kompetenzzentrum Zürich internationale Expertentreffen. Neben regelmäßigen Online-Besprechungen finden Präsenzveranstaltungen statt. Im Mittelpunkt steht der Erfahrungsaustausch über den Einsatz immersiver Technologien in der polizeilichen Aus- und Fortbildung. Dabei beschäftigen die beteiligten Polizeiorganisationen ähnliche Fragen: Wie lassen sich die Technologien in bestehende Ausbildungskonzepte einbinden? Welche Szenarien eignen sich für VR-Trainings? Wie lässt sich deren Nutzen für die Praxis überprüfen? Der Austausch soll helfen, Erfahrungen zu bündeln und Lösungsansätze weiterzuentwickeln. Nach dem Treffen 2024 an der SIAK in Wien fand die diesjährige Veranstaltung in München statt.



Die SIAK berichtete in München über ihre Erfahrungen mit virtuellen Übungen als Ergänzung zum polizeilichen Schießtraining

Möglichkeiten und Anforderungen. Ein Schwerpunkt war der Austausch zwischen den teilnehmenden Polizeiorganisationen. Ihre Vertreterinnen und Vertreter stellten aktuelle Projekte und Erfahrungen vor. Im Mittelpunkt standen die Anforderungen der Praxis: Wie realistisch müssen virtuelle Szenarien sein? Welche Trainingsziele lassen sich damit erreichen? Wo liegen die Grenzen des virtuellen Trainings? Anschließend diskutierten die Teilnehmenden mit Unternehmen und Herstellern, inwieweit die technischen Möglichkeiten den Anforderungen der Polizeiausbildung entsprechen. Dabei ging es auch darum, wie sich die Systeme in den Ausbildungsalltag integrieren lassen und welchen konkreten Nutzen sie dort bieten.

VR-System der SIAK. Die SIAK stellte ihr unter Federführung von Chefinspektor Ron Maringer entwickeltes VR-System für die polizeiliche Aus- und Fortbildung vor. Es wird im Fach Einsatztraining ergänzend zum Schießtraining eingesetzt. Für die virtuellen Übungen wird keine Munition benötigt. Bei der Präsentation berichtete Maringer über ihre bisherigen Erfahrungen mit dem System. Mit internationalen Partnern wurden weitere Einsatzmöglichkeiten und mögliche Weiterentwicklungen diskutiert.

Training in kontrollierter Umgebung. Virtual und Mixed Reality ermöglichen es, komplexe Einsatzsituationen unter kontrollierten Bedingungen zu simulieren. Szenarien können wiederholt, unterschiedliche Handlungsverläufe erprobt und Entscheidungen unter hoher Belastung geübt werden. So lassen sich auch Situationen darstellen, die in der realen Ausbildung einen erheblichen organisatorischen Aufwand oder besondere Sicherheitsmaßnahmen erfordern würden. Ziel ist es, virtuelle Übungen mit der praktischen Ausbildung zu verbinden und bestehende Trainingsformen zu ergänzen. Der Nutzen und die Eignung der eingesetzten Technologien werden laufend überprüft. Realitätsnähe allein reicht nicht. Das Gelernte muss sich später im Polizeialltag anwenden lassen.

Weiterentwicklung der Ausbildung. Die SIAK will immersive Technologien für die polizeiliche Aus- und Fortbildung nutzbar machen. Dazu entwickelt und erprobt sie eigene VR-Systeme und arbeitet mit internationalen Partnerorganisationen zusammen. Die gemeinsam mit dem XR-Kompetenzzentrum Zürich organisierten Treffen bieten Gelegenheit, praktische Erfahrungen auszutauschen und Ansätze für die Weiterentwicklung der Ausbildung zu diskutieren. *Maria Lankmair*

FOTO: SIAK